



**Die Gewerkschaft.  
Le Syndicat.  
Il Sindacato.**

Abstimmung vom 12.2.2017: Fakten zur Unternehmenssteuerreform III

## **Was bedeutet die USR III für die Arbeitsplätze?**

Die Befürworter behaupten, bei den heute steuerprivilegierten Holding- und Beteiligungsgesellschaften seien 150'000 Arbeitsplätze gefährdet, falls die USR III nicht angenommen würde. Das ist falsch. Diese Phantasiezahl dient der Verschleierung der negativen Folgen, welche die USR III auch für die Wirtschaft und die Arbeitsplätze hat.

**Diese sechs Dinge muss man über die USR III und ihre Folgen für die Schweizer Wirtschaft wissen:**

### **1. Die Bedeutung der Holdings wird übertrieben.**

Von den 24'000 Gesellschaften, die heute von Steuerprivilegien profitieren, sind mind. 9'000 **reine Briefkastenfirmen**. Diese dürfen gemäss Gesetz gar kein Personal in der Schweiz beschäftigen. Selbst wenn einige davon ihren Sitz verlegen, hätte das **kaum Auswirkungen auf die Beschäftigung** in der Schweiz.

### **2. Die Schweiz bleibt attraktiv für Firmen – ohne USR III.**

Die **Schweiz hat heute weltweit** – mit Ausnahme Hong Kongs – **die tiefsten Unternehmenssteuern**. Gut ausgebildete Fachkräfte, funktionierende Infrastruktur, qualitativ hochstehende Forschung, gut funktionierende Verwaltungen und Rechtssicherheit sind weitere, noch entscheidendere Faktoren für Firmen. Gerade diese **Erfolgsfaktoren würden durch die USR III ausgehöhlt**.

### **3. Tiefe Unternehmenssteuern sichern keine Arbeitsplätze.**

Zum Beispiel Schindler: Der Liftbauer kündigte 2016 den Abbau von 120 Stellen in Ebikon (LU) an. Obwohl der Kanton Luzern einen der tiefsten Steuersätze der Schweiz hat. Der Grund: der starke Franken bzw. die falsche Politik der Nationalbank. **Statt immer neue Steuergeschenke braucht es eine sinnvolle Industriepolitik.** Das würde tatsächlich Arbeitsplätze sichern!

### **4. Die USR III gefährdet Zehntausende Stellen im Service public.**

Mit den Steuerausfällen der USR III von 3-5 Milliarden Franken sind rund **30'000-50'000 Arbeitsplätze im Service public gefährdet.** Das bedeutet mehr Arbeitslosigkeit und schlechtere öffentliche Dienstleistungen. Diese Gefahr verschweigen die Befürworter bewusst, da sie die Interessen von privaten Konzernen vertreten.

### **5. Die USR III ist schädlich für KMU.**

Hauptprofiteure der USR III sind die Aktionäre der grossen Unternehmen. Denn der **grösste Teil der Gewinne fällt bei Konzernen, Grossbanken und Versicherungen an.** Die meisten KMU haben nichts davon, da sie schon heute fast keine Gewinnsteuern zahlen. Im Gegenteil: **Ausbleibende öffentliche Aufträge** und eine **Benachteiligung gegenüber den grossen Konkurrenten** können vielen KMU das Genick brechen.

### **6. Die USR III bringt die Volkswirtschaft in Schieflage.**

Die **USR III gefährdet den Werkplatz Schweiz** und die wirtschaftliche Prosperität. Denn die Milliardenausfälle führen zu **Kürzungen bei Ausbildung, Infrastruktur, Verwaltung und Forschung.** Für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft sind Investitionen in diese Bereiche aber zentral. Sie machen die Schweiz erst zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort.

### **Fazit: Die USR III gefährdet KMU und Arbeitsplätze in der Schweiz.**

Die Reform ist ein Bschiss an KMU und Arbeitnehmenden. Sie lässt Bund, Kantone und Gemeinden ausbluten. Die Kürzungsprogramme führen zu einem massiven Stellenabbau im öffentlichen Dienst – Zehntausende Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel. Die USR III schafft neue Privilegien für Konzerne, benachteiligt die KMU und untergräbt die Grundlagen einer erfolgreichen Wirtschaft.

**NEIN** zum Unternehmenssteuer-Bschiss am 12. Februar!